Krisenzeiten haben Auswirkungen auf Bankenkredite

Der Bundesverband „Die KMU-Berater" wollte mittels der Online-Umfrage „Kreditentscheidung und Corona-Pandemie" das coronabedingte veränderte Kreditentscheidungsverhalten der Banken herausfinden. 113 Bankkontakte aus dem Firmenkundengeschäft haben an der Befragung teilgenommen. Im Folgenden ein Auszug der Ergebnisse: 76,1 Prozent der Befragten geben an, dass der Jahresabschluss für die kommenden Kreditentscheidungen im Hinblick auf die Corona-Auswirkungen „wichtig" beziehungsweise „unabdingbar/zwingend" ist. Thomas Schader, Leiter der Fachgruppe Sanierung im KMU-Berater-Verband, sieht ebenso eine große Bedeutung des Jahresabschlusses 2020 hinsichtlich weiterer Kreditvergaben: „Die Banken rechnen damit, dass der Jahresabschluss 2020 Verluste aufdeckt, die das Eigenkapital verschlechtern und die künftige Kapitaldienstfähigkeit reduzieren."

Weiterhin wird eine verschärfte Risikopolitik seitens der Banken erwartet. 83,2 Prozent rechnen damit, dass aufgrund schlechterer Ratings höhere Anforderungen an das Reporting gestellt werden. 67,3 Prozent erwarten eine Preiserhöhung der Banken und 55,8 Prozent sind der Meinung, dass keine neuen Kredite mehr vergeben werden. 54 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass bei allen Unternehmen in Risikobranchen die Anforderungen bei Kreditentscheidungen steigen werden und rechnen mit höheren Hürden bei der Kreditbewilligung. Insgesamt zeigt sich, dass sich die Zusammenarbeit mit den Banken verändern wird. Durch die aktuelle Situation sind Finanzinstitute gezwungen, ihre Anforderungen zu erhöhen und Frühwarnsysteme zur Risikominimierung einzusetzen. **› www.kmu-berater.de**

Umsätze der Handwerker leiden – Eigenkapital verringert sich

Der Lockdown wirkt sich auf die Handwerkskonjunktur aus. Das zeigt eine Studie der Creditreform, die einmal im Jahr Deutschlands Handwerksunternehmen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage befragt. Fast jeder dritte Handwerksbetrieb hatte dabei im letzten halben Jahr mit Umsatzrückgängen zu kämpfen. Wenngleich ein Fünftel der Befragten Umsatzzugänge erreichen konnten, wurde aktuell zum ersten Mal seit der Finanzkrise vor mehr als zehn Jahren ein negativer Umsatz-Saldo registriert.

Weiterhin ist die Investitionstätigkeit auf rund 49 Prozent gesunken. Zum Vergleich: Im Vorjahr lagen die Investitionen noch weit über 50 Prozent. Außerdem ist die Aussicht auf weiter steigende Erträge zurückgegangen. Im vergangenen Jahr wa-

Veranstaltungen

OUTSOURCING SYMPOSIUM 2021

Bank Management Consult lädt am 8. Juni 2021 zum digitalen Outsourcing Symposium ein. Das eintägige Online-Symposium widmet sich unter dem Motto „Experten vernetzen, Praxiswissen schaffen" den Herausforderungen und Chancen im Auslagerungsmanagement und der Dienstleistersteuerung von Banken und Finanzdienstleistungsinstituten, auch mit Blick auf die neue MaRisk-Novelle. *Informationen und Anmeldung unter:*

› www.bm-consult.de

DIGITAL DAY

Der diesjährige Digital Day „Digitale Geschäftsmodelle der Finanzdienstleister im automobilen Umfeld: Online-Kundenstrecke und digitale Bank-Prozesse" beleuchtet den digitalen Transformationsprozess und die entsprechenden Entwicklungen im Bereich der automobilen Finanzdienstleistungen. Diskutiert werden unter anderem diese Fragen: Was sind die Erfolgsfaktoren für entsprechende Digitalisierungsprojekte? Welche neuen digitalen (Finanz-) Dienstleistungen erwarten Kunden? Was kann man von neuen Playern im Markt lernen? Der Digital Day findet am 16. Juni 2021 als Hybrid statt: Vor Ort in Frankfurt am Main oder online. *Informationen und Anmeldung unter:*

› www.mobilityfinance.de

BDL-AKADEMIE

Unter anderem werden angeboten:

> Workshops zu MaRisk und BAIT:
2. Quartal

> Grundlagen des Mobilien-Leasing:
16.8. bis 13.9.2021 Online-Seminar,
27.9 bis 28.9.2021 Präsenzteil

> Forum Digitalisierung:
15.9.2021

> Steuerliche Fragen zum Mobilien-Leasing:
28.9.2021

Quelle: BDL

Die Seminare des Bundesverbands Deutscher Leasing-Unternehmen e. V. finden derzeit überwiegend online statt. *Das ausführliche Programm unter:*

› www.bdl.leasingverband.de

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Verlag für Absatzwirtschaft GmbH

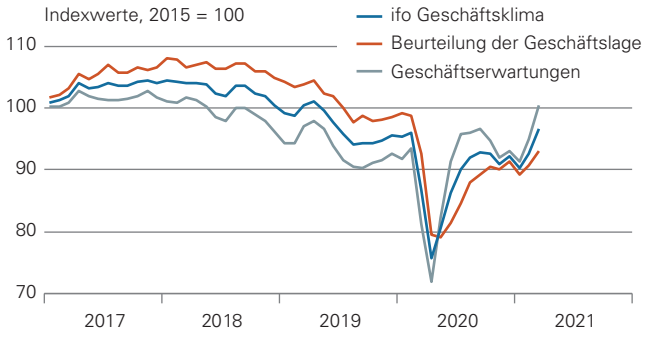
ren es 30 Prozent, die von einer Besserung ausgingen, jetzt sind es lediglich 20 Prozent der befragten Handwerker.

Die Eigenkapitalquote des Handwerks bleibt stabil. Die Zahl der Handwerker, die über eine Quote von 30 Prozent verfügen, steigt leicht um zwei Prozentpunkte auf 23,6 Prozent an. Zeitgleich hat aber auch die Zahl der Betriebe, die eine Eigenkapitalausstattung von unter zehn Prozent hat, zugenommen. Fast ein Drittel ist davon betroffen. 17,9 Prozent der Befragten gaben an, dass sich ihre Eigenkapitalsituation aufgrund der Covid-19- Pandemie verschlechtert habe. Besonders stark betroffen ist der Kfz-Sektor. Hier ist jeder dritte Betrieb vom Lockdown auch beim Eigenkapital, dem Rückgrat der Finanzierung, direkt hart betroffen. **› www.creditreform.de**

ifo Geschäftsklimaindex steigt deutlich

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich trotz anhaltender Krise merklich verbessert. Der ifo Geschäftsklimaindex hat sich im März 2021 deutlich gesteigert, von 92,7

ifo Geschäftsklima Deutschland*



* Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

Quelle: ifo Konjunkturmufragen, März 2021

Punkten im Februar auf 96,6 Punkte. Das ist der höchste Wert seit Juni 2019. Die Unternehmen waren spürbar zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Im verarbeitenden Gewerbe waren die Erwartungen zuletzt Ende 2010 so optimistisch. Insbesondere die Nachfrage nach Industriegütern hat angezogen, weshalb in allen Industriebranchen ein Aufschwung erwartet wird. Im Dienstleistungssektor ist der Geschäftsklimaindex deutlich gestiegen. Allerdings sind dabei Unterschiede zu machen. Während es für die IT-Dienstleister besonders gut läuft, ist die Lage im Gastgewerbe und in der Tourismusbranche weiterhin sehr schlecht.

Auch im Handel hat der Geschäftsklimaindex einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht. Allerdings gibt es auch hier Ausnahmen. Während es für die Supermärkte, Fahrradhändler und Floristen gut läuft, hinterlässt die Covid-19-Pandemie ihre Spuren im Einzelhandel. Im Bauhauptgewerbe hat sich die Lage entspannt und der Indikator stieg auf den höchsten Wert seit einem Jahr. **› www.ifo.de**

Deutlicher Anstieg bei notleidenden Krediten erwartet

Die Bundesvereinigung Kreditankauf und Servicing e. V. (BKS) geht von einem deutlichen Anstieg des Volumens von notleidenden Krediten (NPL) aus. „In den kommenden beiden Jahren prognostizieren die Risikomanager laut einer aktuellen Studie vom März 2021 eine Steigerung von 30 auf 50 Milliarden Euro. Nur die massiven staatlichen Unterstützungsmaßnahmen haben bisher eine NPL-Welle verhindert", so BKS-Präsident Jürgen Sonder. Die Bankbilanzen werden durch erhöhte Kreditausfälle früher oder später Schaden nehmen. Durch die monatelang ausgesetzte Insolvenzmeldepflicht wird für 2021 bereits ein „Nachholeffekt bei Firmenpleiten" erwartet. Dazu kommt die sinkende Liquidität von Privatkunden.

Auf diese schwierige Situation ihrer Kunden müssen Banken reagieren. „Viele Kunden werden Hilfe brauchen", sagt Florian Wöretshofer, CEO von Intrum Deutschland. Wer frühzeitig die Situation der Kunden versteht und handelt, der kann sein Ausfallrisiko minimieren. Die Europäische Zentralbank fordert von den Banken zeitnah effiziente und nachhaltige Lösungen. „Erfolgsfaktoren sind eine zugewandte, anlassgerechte Kundenkommunikation sowie darauf abgestimmte digitale Prozesse", so Wöretshofer. Die Intrum Deutschland GmbH bietet ein detailliertes Whitepaper zum Thema mit Lösungsmöglichkeiten an. **› www.intrum.de**

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Verlag für Absatzwirtschaft GmbH